



Zum Umfang der Kaiserannalen im HHS

Den Kaisern hat Fan Ye die ersten zehn Kapitel seines HHS gewidmet, genauer: die ersten neun. Eigentlich hat Fan Ye sie auch nicht den Kaisern gewidmet, sondern er hält in knappen Notizen lediglich fest, was sich in deren Herrschaftszeit ereignete. Diese Kaiser-Annalen haben folgenden Umfang:

Kapitel 1A Kaiser Kuang-wu	7.140 Schriftzeichen
Kapitel 1B Kaiser Kuang-wu	6.662 Schriftzeichen
Kapitel 2 Kaiser Ming	5.379 Schriftzeichen
Kapitel 3 Kaiser Chang	6.146 Schriftzeichen
Kapitel 4 Kaiser Ho und Shang	6.350 Schriftzeichen
Kapitel 5 Kaiser An	7.251 Schriftzeichen
Kapitel 6 Kaiser Shun, Ch'ung und Chih	

Kapitel 7 Kaiser Huan	6.766 Schriftzeichen
Kapitel 8 Kaiser Ling	6.035 Schriftzeichen
Kapitel 9 Kaiser Hsien	5.181 Schriftzeichen
	3.885 Schriftzeichen

	60.795 Schriftzeichen

Wie nicht anders zu erwarten und wie in den "Aufzeichnungen" des Yüan Hung, räumt Fan Ye dem Dynastiegründer, Kaiser Kuang-wu, erheblich mehr Platz ein als anderen Herrschern. Ansonsten entsprechen die Umfänge der Kapitel weitgehend den Herrschaftszeiten der Kaiser, haben also keine historiographische Signifikanz. Ein wenig überrascht, daß Fan Ye dem gemeinhin als bedeutend eingeschätzten Kaiser Ming verhältnismäßig wenig Platz einräumt. Vielleicht war zu dessen Zeit das Reich weitgehend konsolidiert. In solchen Zeiten mögen sich seltener Dinge ereignet haben, die ein Geschichtsschreiber überliefern wollte.

Ganz auffällig und bedeutungsvoll ist, daß Fan Ye dem "Letzten der Han", dem Kaiser Hsien, am wenigsten Schriftzeichen zugedachte. Das tat er, obwohl dessen dreißig Jahre die nach der des Kuang-wu längste Zeit auf dem Thron waren, und leicht vorstellen läßt sich, daß am Ende einer Dynastie alljährlich dramatische Vorgänge die Herrschaft erschüttert haben. Yüan Hung widmete Kaiser Hsien vergleichsweise viel mehr Platz. Hier zeigen sich zwei unterschiedliche historiographische Strategien.

Die Abbildung zeigt einen besonders auffälligen und kostbaren Typ von Grabbeigaben aus der Han-Zeit – ein Räuchergefäß vom Typ po-shan-lu. Auf einem Fuß mit einem menschengestaltigen Atlanten ruht ein Berggipfel, auf welchem ein Vogel thront. Bronzegefäße dieses Typs, aber auch bescheidenere Ausformungen in Ton, weisen eine Fülle von Einzelheiten auf. Alle hängen mit Welt- und kosmologischen Vorstellungen dieser Zeit zusammen. Susanne Scheffler-Gehrken hat diese Räuchergefäße in einer Hamburger Dissertation untersucht.

Übrigens, dieser Kaiser Hsien, war nicht eigentlich der Letzte der Han. Die kaiserliche Familie Liu hatte im Laufe von vier Jahrhunderten so viele Mitglieder hervorgebracht, daß die Zahl der Namensträger schier unübersehbar gewesen sein muß. Noch mehrere Gründer von Herrscherdynastien nach den Han legitimierten sich dadurch, daß sie von den Han-Herrschern abstammten. Wirkungsmächtig war noch deren Nachruhm!